

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 66.

Sonnabend, den 14. Juni 1902.

68. Jahrgang.

Baumfrevler.

In der Nacht vom 2. zum 3. dieses Monats sind an dem Kommunikationswege Reinhardtsgrimma—Cunnersdorf in Reinhardtsgrimmaer Flur 5 Stück ca. 10 Centimeter starke Apfelbäume durch Abschneiden der Rinde beschädigt worden.

Wer den oder die Verüber dieses Baumfrevels so zur Anzeige bringt, daß gerichtliche Bestrafung herbeigeführt werden kann, erhält eine Belohnung von **15 Mk.**

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 9. Juni 1902.
657 A. Lössow. Sml.

Gesperrt

wird vom 16. bis 21. dieses Monats der Kommunikationsweg von Börnersdorf nach Hartmannsbach.

Der Fahrverkehr wird währenddessen über Göppersdorf beziehungsweise Breitenau und Dölsengrund gewiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 12. Juni 1902.
673 A. Lössow. Sml.

Gesperrt

wird vom 16. bis 19. d. M. der obere Theil der Dorfstraße in Oberfrauendorf in der Richtung nach Schmiedeberg.

Der Fahrverkehr wird währenddessen über Luchau beziehungsweise Ueberndorf gewiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 10. Juni 1902.
665 A. Lössow. Sml.

Aufgehoben

wird die in Nr. 58 der „Weißeritz-Zeitung“ verfügte Sperrung des Seifersdorf—Spechtitzer Kommunikationsweges.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 12. Juni 1902.
568 A. Lössow. Sml.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aannahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Vom Krankenlager unseres Königs.

Dem „Dr. U.“ wird aus Sibyllenort unterm 11. Juni privatim mitgeteilt: Von einem wirklichen Fortschritt in dem Zustande Sr. Majestät wird man so lange nicht zuverlässlich sprechen können, als das Krankheitsbild in Folge der bald günstig, bald weniger günstig lautenden Bulletins noch schwankt. Aus intimsten Kreisen wird berichtet, der Zustand sei in der That nach wie vor ernst. Allerdings läßt sich auf der anderen Seite auf die Frage, ob eine Wendung zum Schlimmeren eintreten könne, eine Antwort überhaupt nicht geben, nur das eine bleibt bestehen, daß mit der angeordneten Eventualität gerechnet werden muß. Man bester sich darum auch die Abreise der prinziplichen Herrschaften auf die vollkommene Ungewißheit über den Eintritt einer Krise zurückzuführen haben, ohne günstigen Schlüssen, die darüber hinausgehen, Raum geben zu dürfen. Am besten wird man weder aus günstigen noch aus ungünstigen amtlichen Krankheitsberichten zu weitgehende Schlüsse ziehen, sich vielmehr damit begnügen, in dem Bulletin einen durchaus zuverlässigen Bericht über die momentane Lage zu sehen, die aber jederzeit einem raschen Wechsel nach der einen oder der anderen Seite ausgeführt bleibt.

Sibyllenort, 12. Juni, früh. Die lehtvergangene Nacht wurde durch schwere Athemnoth und dadurch bedingte allgemeine Anruhe öfters gestört. Die Herzthätigkeit bedarf noch öfters der Anregung. Der Appetit ist ein guter.

Sibyllenort, 12. Juni, Abends 6 Uhr. Das Befinden des Königs war am heutigen Tage ein sehr wechselvolles. Die Erscheinungen bedenklicher Schwäche herrschten vor, und seltener, und nur auf kurze Zeit zeigte der hohe Kranke regere Theilnahme. Der Zustand ist nach wie vor ernst.

Sibyllenort, 13. Juni, früh 7 Uhr. Der König hat die vergangene Nacht im Allgemeinen sehr unruhig verbracht, erst gegen Morgen trat mehrständiger Schlaf ein. Das erste Frühstück wurde mit gutem Appetit genommen.

Sächsisches.

— Zur Warnung! Der in Potschappel wohnende Barbier Ernst Mader fuhr auf eine Fahrkarte 4. Klasse in einem Abtheil 3. Klasse von Blauen nach Potschappel. Der Fiskus ist hierdurch um 5 Pfg. geschädigt worden. Als Mader deshalb von dem Stationsassistent Löffler in Potschappel nach seinen Personalien gefragt wurde, gab er einen falschen Namen an. Das königl. Schöffengericht Döhlen erkannte für Mader wegen Betrugs auf 2 Tage Gefängniß, wegen der Uebertretung auf eine 3tägige Haftstrafe. Da die von dem Angeklagten eingelegte Berufung erfolglos war, mußten ihm auch die sämtlichen Kosten des Verfahrens auferlegt werden.

— Der neue Guts- und Patronats Herr auf Schloß Burschenstein, Eberhard von Schönberg auf Burschenstein und Reichstädt, hielt am Dienstag nach erlangter Volljährigkeit und nach längerer Abwesenheit seinen Einzug in das Schloß.

Weißeritz, 11. Juni. Als dieser Tage ein hiesiges Ehepaar in einem Geschäft in Dresden Einkäufe besorgte, war plötzlich das Handtäschchen der Frau, welches auf den Ladentisch gelegt worden war, verschwunden. Da in diesem Täschchen sich das Portemonnaie mit gegen 150 Mark Geld befand, so wurde auf Veranlassung des Geschäftsführers sofort der Laden geschlossen und eine Durchsuchung bei allen Anwesenden vorgenommen. Hierbei wurde aber das vermischte Täschchen nicht gefunden. Der Verdacht lenkte sich daher auf eine kurz vorher im Laden gewesene, fein gekleidete Dame, die ihren sich etwas ungezogen betragenden und überall herumlaufenden Jungen mit hatte und einige Einkäufe machte. Die Spur bei der sofort unternommenen Verfolgung dieser „Dame“ führte nach dem Hauptbahnhof und hier fand man Mutter und Sohn bereits im Wagenabteil zweiter Klasse eines nach Pirna bestimmten Zuges sitzen. Die Untersuchung der Diebin brachte nicht nur das Geldtäschchen, sondern auch verschiedene andere Werthsachen und Stoffe u. s. w. zum Vorschein.

Großhain, 11. Juni. In den heutigen zeitigen Morgenstunden brachen raschfüchtige Burschen in ein Zimmer des Superintendenturgebäudes hier ein und stahlen und vernichteten Bücher. Auch die Gartenmöbel wurden demolirt, ebenso Anpflanzungen im Garten herausgerissen. Die Thäter sind nicht ermittelt. Vermuthlich liegt ein Raubakt vor.

Waldheim. Aus Anlaß der Bauvollendung des Rathhauses hat der hiesige Gewerbeverein für den hiesigen Bürgermeister eine geschmackvolle silberne Amtsette gestiftet.

Rositz, 12. Juni. Im benachbarten Breitenborn

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung von den fiskalischen Kirschbäumen an den nachgenannten Straßen soll gegen sofortige Bezahlung unter den vor den Versteigerungen bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich an Meistbietende verpachtet werden, und zwar:

Freitag, den 20. dieses Monats,

von **Vormittags 9 Uhr an, im Gasthose zum Jägerhaus in Raundorf** die Kirschnutzung von der 3. b. m. 8. Abtheilung der Dresden-Altenberger und der 2. Abtheilung der Böbelthalstraße, sowie **an demselben Tage, von Nachmittags 4 Uhr an, im Gasthose zu Ruppendorf** die Kirschnutzung von der 1. und 2. Abtheilung der Dippoldiswalde-Risingenberg-Grillenburger Straße.

Dresden und Dippoldiswalde, am 4. Juni 1902.
Agl. Straßen- und Wasser-Bauinspektion **Königliche Bauverwaltung**
Dresden II. **Dippoldiswalde.**
Schiege. Stenzel.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung von den fiskalischen Kirschbäumen auf der 4. bis 7. Abtheilung der Müglitzhalstraße soll

Sonnabend, den 21. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr,

im „Hotel zur Stadt Dresden“ in **Glashütte** gegen sofortige Bezahlung unter den vor der Versteigerung bekannt zu gebenden Bedingungen abtheilungsweise an die Meistbietenden vergeben werden.

Pirna und Dippoldiswalde, am 11. Juni 1902.
Agl. Straßen- und Wasser-Bauinspektion **Königliche Bauverwaltung**
Pirna II. **Dippoldiswalde.**
Friedrich. Stenzel.

sind vor einigen Tagen die schwarzen Blättern ausgebrochen. Vier Kinder im Alter von 1 bis 8 Jahren erkrankten, befinden sich jedoch bereits wieder auf dem Wege der Besserung. Es wird vermuthet, daß die Seuche von einem im nahen Wittgendorf bediensteten Knecht eingeschleppt worden ist. Die Ortsbehörde hat Vorsichtsmaßregeln getroffen, um eine weitere Verbreitung zu verhüten.

Meerane, 11. Juni. Unter dem höchstönenden Namen „Gottlob Weber, Kommerzienrath aus Koburg“ logirte sich vor einigen Tagen in Härtels Hotel ein Herr ein. Gestern wurde er auf Antrag der Zwickauer Staatsanwaltschaft verhaftet. Dabei stellte sich heraus, daß der Herr hier Zehrschulden und verschiedene Betrügereien verübt hatte. Der Herr „Kommerzienrath Weber“ ist in Koburg Geschäftsinhaber gewesen, bankrott geworden, seitdem stellen- und arbeitslos. Den Titel eines Kommerzienrathes hat er sich selbst zugelegt.

Vermischtes.

* Eine kohlpehrabenschwarze Majestät, König Lewanika von Barotse, ist als südafrikanischer Basall der britischen Krone zu den Krönungsfeierlichkeiten in London eingetroffen. Lewanika ist ein wohlgenährter Herr von 50 Jahren, dem man in seiner europäischen Kleidung mit den Lackstiefeln und braunen Samaschen nicht ansieht, daß vor nicht gar langer Zeit das Verbrennen von einigen „Hexen“ seinen täglichen Zeitvertreib bildete und er Menschenfleisch bei der Tafel bevorzugte. Immerhin hat Se. Majestät sich die Segnungen der europäischen Kultur nur mit vorsichtiger Auswahl zu eigen gemacht. Er hat den Uebertritt zum Christenthum mit der Begründung abgelehnt, daß er sich von seinen 42 Frauen nicht trennen könne. Es giebt also auch im fernen Südafrika selbst in den vornehmsten Kreisen gottlob „treue Ehemänner“.

* Russische Eigenthümlichkeiten. Die Statuten eines Klubs in einer kleinen Stadt des Gouvernements Tscherniow verdienen, wenn auch im Auszuge, der Nachwelt erhalten zu bleiben. § 1. Es ist verboten, den Klub mit Thranstiefeln zu betreten. § 6. Den Herren Klubmitgliedern ist ausdrücklich unterlagt, an den Tanzabenden in die Fenstervorhänge zu schneuzen. Zuwiderhandlungen werden mit Ausstoß aus dem Klub bestraft. § 7. An den Tanzabenden darf im Damensalon nicht geraucht werden, bei Strafe von 25 Kopelen. Die Fußgelder werden zur Anschaffung von Poudre und königlichem Wasser für die Damen verwendet. § 9. Bei den Quadrillen ist das Cancaniren verboten. Ueberhaupt darf Niemand die Grenzen der Schicklichkeit überschreiten. § 10. Es ist streng unterlagt, sich über das Maas des Wohl-

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladbt, im redactionellen Theile, die Spaltzeile 20 Pfg.

anständigen hinaus zu betrinken, wie dies bisher vorgekommen.

Eine Anzahl jüdischer Sprichwörter theilt der „Warsch. Dnewn.“ nach dem „Israelita“ mit; einige seien hier wiedergegeben: Armuth ist kein Falter, aber auch keine Tugend. — Es ist leichter einen Betrunkenen, als einen Armen auf die Füße zu stellen. — Wenn ein Armer ein Huhn verpfeift, so ist er oder das Huhn krank. — Drei Dinge wachsen ohne Regen: Zinsen, Miethe und Mädchen. — Das Ohr leih Jedem, die Hand dem Freunde, die Lippen nur der Frau. — Alles nimmt der Teufel, nur ein böses Weib nicht. — Mann und Frau sind ein Leib, aber verschiedene Taschen. — Vertrauen der Frau ein Geheimniß, aber schneid ihr die Zunge ab. — Die Weiber lügen, selbst wenn sie schweigen. — Die Frau hat tausend Seelen. — Die Frau verfährt zum Guten wie zum Bösen, verfährt aber immer. — Die Liebe ist süß, jedoch nur mit Brod.

In dem vom preussischen Unterrichtsministerium zu Puttkammers Zeiten herausgegebenen Buche: „Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung“ standen im § 21 betreffs der Regeln über die großen Anfangsbuchstaben folgende Beispiele: „nichts Gutes, viel Schlechtes, etwas Neues.“ Diese Beispiele wurden damals

viel belacht. In dem jetzt herausgegebenen Wörterverzeichnis für die neueste Orthographie sind obige Beispiele (§ 24,6), wie Berliner Blätter melden, umgeändert in „nichts Schlechtes, viel Wichtiges, etwas Schönes.“

Ein vorsichtiger Gottesmann. Der amerikanische Millionär Carnegie erzählt laut „Köln. Zig.“ gern ein Geschichtchen, das ihm in einem Städtchen unten in Georgia passirte. Er hatte nie eine Regerkirche besucht, und so ging er in eine hinein und setzte sich in die letzte Bank. Nun muß man wissen, daß der kritische Moment einer Regerpredigt immer der Schluß ist, wenn die Teller zu klappern beginnen. Da löst sich sachte gar mancher Hosenknoß. Carnegie aber legte einen Fünzig-Dollarschein in den Teller. Als der alte Pastor der Gemeinde, wie üblich, das Ergebnis der Kollekte seinen Anbefohlenen bekannt gab, sagte er: „Brüder, der Herr war mächtig gnädig gegen uns. Wir haben einen Dollar und 24 Cents in der Kollekte, und wenn der Schein, den der alte Mann mit dem grauen Bart in den Teller gelegt hat, echt ist, dann haben wir 51 Dollar und 24 Cents. Brüder, laßt uns dem Herrn danken und ihn bitten, daß der Schein echt ist.“ — Carnegie verließ die Kirche, ehe das Gebet aus war.

Düren, 11. Juni. Der bei dem Zusammenstoß

seines Automobils mit einem Wagen verunglückte Mitinhaber der Firma S. Bleichröder, Dr. Georg v. Bleichröder, ist gestern Abend 10 Uhr gestorben.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

3. Sonntag nach Trinit., 15. Juni 1902.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei. Die Beichtrede hält Herr Super. Hempel.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: 1. Petri 5, 5—11). Die Predigt hält Herr Pastor Sieber.
Nachm. 2 Uhr Kinder-gottesdienst: Herr Pastor Sieber.
Nachm. 3 Uhr Jahresfest des Dippoldiswalder Zweigvereins für äußere Mission in der Kirche zu Seifersdorf. Die Festpredigt hält Herr Pastor Pächmann-Dresden.

Programm zur Marktmusik.

Die Marktmusik findet Sonnabend Abend von 7 bis 1/2 8 Uhr statt.
1. Margarethen-Marsch von Gounod.
2. Cavatine a. „Ernani“ von Verdi.
3. Polka für zwei Trompeten von Curth.
4. Marsch u. Chor a. „Tannhäuser“ von Wagner.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 13. Juni.

Von 40 Ferkeln wurden 36 verkauft zum Preise von 44 bis 52 Mark pro Paar.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Im Schulgebäude. Jeden Sonntag von 11 bis 12 Uhr Mittags.

Todes-Anzeige.

Donnerstag früh 1/27 Uhr verschied nach schwerer Krankheit unser guter, lieber Gatte und Vater

Gustav Adolf Weiser,
Schuhmachermeister.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Dippoldiswalde, den 12. Juni 1902.
die trauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen verstarb nach schwerem Leiden unser innigstgeliebtes Kind

Kurt Ruppelt.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Schmiedeberg, 13. Juni 1902.
die Familien Ruppelt.

Herzlicher Dank.

Bei dem unerwarteten Hinscheiden meiner geliebten Gattin, Mutter, Groß- und Urgroßmutter, der Frau

Amalie Auguste Liebichner,

geb. Bayer,

sind mir durch Wort, Schrift, Blumenschmuck und ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte so viele Beweise der Liebe zu Theil geworden, daß es mir ein Herzensbedürfnis ist, Allen hierfür herzlich zu danken.

Obercarsdorf, am 10. Juni 1902.

Die trauernden Hinterlassenen.
Ernst Liebschner, als Gatte.

Ein Bäcker-geselle

wird zum sofortigen Antritt gesucht von
Rob. Liebsstein, Obercarsdorf.

Jüngerer Schneidemüller
gesucht bei **Wilh. Ramm, Mulda.**

Große Auswahl in Neuheiten

von
Waschkleiderstoffen,
Blousenstoffen,
sowie fertigen Blousen
empfehlen zu billigsten Preisen

Paul Hugo Naeser.

Fahrräder

und
Nähmaschinen,
Phänomen, Corona- und Panther-Räder, sowie die berühmten Seidel & Raumann-Nähmaschinen sind zu beziehen durch die
Fahrradhandlung von **Max Schmidt, Reinhardtsgrimma.**

Sämmtliche Modelle stets auf Lager, Reparaturen für Fahrräder prompt u. billig.

Eine gute Zuchtstube, sowie ein
Simmthaler Bullenkalb

stehen zum Verkauf in
Johnsbach Nr. 38.



Carl Heyner
Gustav Jäppelt Nachf.
Größte Auswahl!
Beste Bedienung!

3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Vericherungsbestand:

79300 Personen und 624 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: 210 Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: 148 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Anwartschaft dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich

42% Dividende.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter:
J. G. Reichel, Dippoldiswalde.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Vericherungsbestand am 1. Juni 1901: 797 3/4 Millionen Mark.

Bankfonds : 261

Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Dippoldiswalde **R. Lincke.**

Empfehle mich den geehrten Damen zur Ausführung von **Ball-, Gesellschafts- und Hochzeitsfrisuren.**

Spezialität:

Amerikanische Kopfwäsche

gegen Haarausfall und Schuppenbildung mit neuestem Haartrödenapparat, inkl. Friseur 1 Mt. Hochachtungsvoll

Selma Kothe,
Damenfriseurin.



Unerreicht

und deshalb noch immer gern bevorzugt ist

Döbeler Terpentin-Schmierseife. Zu haben das Pfund 35 Pfg. nur echt bei: **E. W. Künzelmann Nachf., Richard Riewand, Bruno Scheibe.** In Schmiedeberg bei **Otto Krönert.**

Knaben- u. Kinderanzüge

in großer Auswahl sind wieder eingetroffen und verkauft billigst

W. Hirschberger, Schneidernstr., Reinhardtsgrimma.

Roggen- und Haserstroh
verkauft **Franke, Hausdorf.**

10—12000 Mark

als zweite Hypothek sofort oder später gesucht. 31080 M. Brandkasse. 95 Scheffel. Off. u. „Hypothek 100“ in die Exp. d. Bl. erb.

Brennholz,

Schwarten und Rollen, verkauft **Kothe Mühle. C. Hille.**

Eine Dachstube mit Zubehör

ist zu vermieten und kann zum 1. Juli bezogen werden. Näheres zu erfahren bei **Schmiedeberg. Robert Gutto.**

Die Grasnutzung

von meinem Obstgarten ist billig zu verpachten. **F. Zeidler, Färbereibesitzer.**

Neue Kartoffeln,
Matjes-Heringe,
geräucherte Heringe,
Brat-Heringe

empfehlen billigst

Hermann Müller,
Freiberger Straße.

Butterformen

für Centrifuge fertig

Franz Knaak, Seifersdorf.

Günstig für Anfänger!

Vollständiges Tischlerhandwerkzeug, sowie ein schönes altheutsches Firma preiswerth zu verkaufen
Altenerger Straße 14 B, 1 Treppe.

Moderne Herren- und
Knaben-Kleidungsstücke,
sowie
Arbeits-hosen

empfehlen billigst

Johann Kalenda,
Kleidergeschäft Dippoldiswalde

Ein Zuchtbulle,

bis zu 1 Jahr alt, wird zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein Rassebulle

steht zum Verkauf
Traupmann, Hermsdorf i. E. 80 c.



Empfehle Neuheiten in **Spazierstöcken, Tabakspfeifen, Zigarrenetuis, Portemonnaies, Hosenträgern, Uhrketten** und anderen Schmucksachen zu billigsten Preisen.

Hugo Heimann, Freiburger Platz.

Frischen starken **Spargel, Kirschen**

empfehlen billigst **Herm. Müller.**

1 starker gebr. 4 Zoller-Lastwagen
steht billig zu verkaufen. Zu erfahren bei
Aug. Sporbort, Dippoldiswalde.

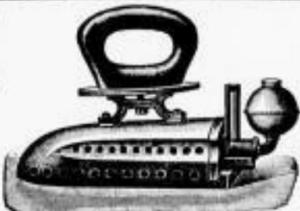
Wohnung,

2 Stuben, 2 Kammern, Küche, mit verschließbarem Vorfaal, nebst Keller und Bodenraum ist sofort oder zum 1. Oktober beziehbar. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Sen, 2-300 Centner, im Ganzen oder Einzelnen, sucht zu kaufen und zahlt höchsten Preis
G. Weichert, Dippoldiswalde.

Wegen hohen Fleischpreisen kauft
Schlachtpferde
zum höchsten Preise
Bruno Ehrlich,
Deuben.

Vorführung ohne Kaufzwang!



Kataloge gratis!

Vergnügen
bringt das **Spiritus-Plätt- und Bügel-eisen.** Man kann dasselbe auch im Garten benützen. Spiritus-Verbrauch in 1 Stunde nur 3 Pfg.

Bedeutender Fortschritt!



Spiritus-Gaskocher,
sehr empfehlenswert, gefahrlos, für 0,6 Pfg. kocht 1 l Wasser in ca. 8 Minuten,
Brennspritus, à 1 23 Pfg., hält bestens empfohlen

Carl Heyner,
Gustav Jäppelt Nachf.

Shlipse.

Die große Mode
♦ „Plastrons“ ♦
von 50 Pfg. an,
Wasch-Selbstbinder
von 10 Pfg. an,
sowie alle übrigen Façons sind
in riesiger Auswahl
neu eingetroffen
und empfiehlt zu **äußerst billigen Preisen**
Bernh. Kreuzbach & Nachf.
Max Schwalbe.



Gute Sensen,
mit und ohne Wurf,
Sicheln,
Wegsäffer, Weg-
steine, Ampeise,
Dängelhämmer,
Sensenhärfer
empfehlen
zu billigen Preisen

O. Leichenring,
Reinhardtsgrimma.

ff. Limburger Käse
von vorzüglicher Qualität empfiehlt
H. A. Lincko.

Missionsfest.

Am nächsten Sonntag, den 15. Juni c., gedenkt der Dippoldiswalder Zweigverein für äußere Mission in **Seifersdorf** sein Jahresfest zu feiern. Der Gottesdienst, für welchen Herr Pastor Püschmann aus Dresden die Predigt übernommen hat, wird Nachmittag 3 Uhr beginnen. In der darauffolgenden Nachversammlung wird Herr Missionar Handmann, z. Zt. Missionssejor in Leipzig, von der Arbeit und den Erfahrungen auf dem Missionsgebiete erzählen. Alle Missionsfreunde der beteiligten Gemeinden werden hiermit zu freudiger Teilnahme herzlich eingeladen.
Hödendorf, den 7. Juni 1902. **Widemann,** Pfarrer, z. Z. Vorsitzender.

5. Juli. Zwangs-Versteigerung 5. Juli.
des Hotel und Restaurant zum Bahnhof, Frauenstein
wird hiermit aufmerksam gemacht, da derselbe voraussichtlich sehr preiswerth wird. Dieser altrenommierte Gasthof hat bei richtiger Bewirtschaftung noch große Zukunft.

Reizende Neuheiten! Enorme Auswahl!

Wasch = Blusen für Damen von 1 M. an,
= Kleider für Haus,
= Kleider für Kinder,
= Anzüge und Blusen für Knaben.

Hermann Raeser Nachflg.
Otto Bester.

Bertige Blandruck-Sacken von 75 Pfg. an.

Schuhwaaren- **Hugo Jäckel,** Brauhofstr. 300.
Haus **Größte Auswahl am Platze.**

Als Fachmann führe ich nur anerkannt beste Fabrikate in einfachster bis elegantester Ausführung, neuesten Façons und Farben bei vorzüglichsten Passformen zu billigen Preisen.

Garantirt (Welt)-Rahmen genähte -Schuhwaaren,
vornehme Einfachheit, solide Eleganz, chic in den Formen sind ihre Vorzüge.

Schaftstiefel von bestem Rindleder, Handarbeit von M. 7.00 an,
Herren-Zug-, Schnür- und Schnallenstiefel in diversen Lederarten und Formen " " 6.00 "
Turn-, Radfahrer-, Touristen- und Reiseschuhe " " 1.00 "
Damen-Knopf-, Schnür- und Schnallenstiefel " " 6.00 "
Damen-Spangen-, Schnür-, Knopf-, Haus- und Ballschuhe für Straße, Haus und Gesellschaft " " 2.50 "
Kinder-Schuhe und -Stiefel für Knaben und Mädchen in verschiedenen Gattungen und vielfältiger Auswahl " " 1.00 "
Große Auswahl in **Pantoffeln** " " 0.45 "
Anfertigung nach Maß, auch für **Reparaturen** werden sauber und billig ausgeführt.

Regenschirme, Sonnenschirme, nur eignes Fabrikat, empfiehlt in vorzüglicher Güte zu den billigsten Preisen — Reparatur und Neubeziehen sofort —
Carl Reichel, Schirmfabrikant, am Markt.

Emil Schwarz, Zahnkünstler, Herreng. 86, 1. Etage, Dippoldiswalde, Herreng. 86, 1. Etage.
Künstl. Zähne, Plombiren, Nervtödtten, Zahnziehen.
Bitte auf Hausnummer 86 zu achten!

Polstermöbel, Matratzen
in solider Ausführung fertigt
Otto Benedix,
Dippoldiswalde, neben Hotel „Stadt Dresden“.

Ein starker Zugesel
steht billig zu verkaufen bei
Fleischermeister **Löwe** in Hermsdorf, Erzgeb.
Sierzu 2 Beilagen, sowie „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ Nr. 24.

Waltsgott's verbesserte Nuss-Extrakt-Haarfarbe
in schwarz, braun und blond, und **Nussöl,** ein feines, haarstärkendes und dunkelndes Haaröl, sowie **Häno's Enthaarungs-Pulver** zur schnellen Entfernung aller lästigen Gesichts- und Armhaare etc., in Gläsern à 0,75 M. empfiehlt
die Apotheke zu Dippoldiswalde.

Trauerhüte
empfehlen
M. Langer, Wassergasse.

Agenten-Gesuch.

Für Dippoldiswalde und Umgegend wird von einer gut eingeführten **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** bei höchsten Bezügen ein solider, wirklich leistungsfähiger Agent gesucht.
Offerten sub **N. L. 1871** an **Haasen-stein & Vogler, A.-G. Köln a. Rh.**

Brauerei-Verpachtung.
Die **Brauerei zu Reinhardtsgrimma** soll sofort anderweit verpachtet werden. Guter Flächenbierhandel.
Rittergutsverwaltung Reinhardtsgrimma.

Spiegel
in jeder Ausführung und Größe billigt bei
Carl Nischke, Herrongasse.

Loose 142. R. Sächs. Landes-Lotterie — Ziehung 1. Klasse am 7. u. 8. Juli 1902 — empfiehlt
Julius Richter, Glashütte.

Sensen mit und ohne Wurf, **Sicheln, Wetzsteine, Wetzklezen, Dängelzonge, Sensenwürfe, Sensen-Vorrichtungen, Sägenstanzen und -Vorrichtungen, neue Bügel-, Spann- und Baumsägen, auch Sensenwürfe** für Wiederverkäufer empfiehlt billigt **Weiles Nachf.**
Herm. Richter, Grossölsa.
Schon 30 Jahre im Fach tätig.

Rünzel's flüssigen Zahnkitt
zum Selbstplombiren hohler Zähne empfiehlt die Apotheke in Dippoldiswalde und **Dr. Herrmann in Schmiedeberg.**

Tuch-Reste
für Herren- und Knabenhosen, Anzüge etc. in allen Längen und Farben empfiehlt äußerst preiswerth
Johanne verw. Richter.

Zu verkaufen ein gutes **Altepferd,**
auch Rutschpferd, mittel-jährig, auch wird ein starker Zugochse mit eingehandelt.
Körnert, Seitenhain Nr. 7.

Ein frischer Transport **Stühe** ist zum Verkauf wieder eingetroffen bei
K. H. Rüdiger, Glashütte.

Ein Transport bestes **Milchvieh** ist eingetroffen und empfiehlt bei reellster Bedienung
Reichert-Oberhäslich.

2 schön gez. 8 Monate alte **Foxterriers** preiswerth in gute Hände zu verkaufen
Dresden-Neustadt, Hehlstraße 25, III, r.

Ernteneier
verkauft **Erbgericht Reinholdshain.**
Horricher Ausflugsort!
Kurhaus Seifersdorf.
Horricher Park mit Kinderbelustigungen. — Angenehmer Aufenthalt. — H. Speisen und Getränke.
Hochachtungsvoll **L. Voigt.**

Die Polenfrage zwischen Deutschland und Oesterreich.

Wiederholt schon ist von Seiten der slavischen Par-
tamentparteien in Oesterreich das energische Vorgehen
der preussischen Regierung gegen die wachsenden An-
nahmen und Uebergriffe des Polenthums ueberaus ab-
faellig kritisiert worden. Speziell wurde die preussische Re-
gierung anlaesslich des Polenprozesses, in welchem die Ur-
heber des Schultrawalles von Breschen so empfindliche
Strafen erhielten, von den Polenparteien des galizischen
Landtages und des oesterreichischen Abgeordnetenhauses aufs
Heftigste angegriffen, so dass hieraus leicht Verstimmungen
zwischen Berlin und Wien haetten entstehen koennen, wenn
nicht der oesterreichisch-ungarische Minister des Auswaertigen
durch seine dem deutschen Botschafter am Wiener Hofe
abgegebenen loyalen Versicherungen im Voraus jede
Animositaet in den Berliner Regierungskreisen ueber diese
gehaessigen Ausfaelle der oesterreichischen Polenpartei verhin-
dert haette. Jetzt ist aber im oesterreichischen Abgeordneten-
hause das polnische Thema wiederum von slavischer
Seite in ebenso rueksichtsloser wie bedenklicher Weise
„angeschnitten“ worden, die moeglicherweise eine aber-
malige diplomatische Aussprache zwischen Deutschland und
Oesterreich veranlassen wird. Hat man doch im Lager
der oesterreichischen Slaven hierbei nicht gescheut, die Person
des deutschen Kaisers selbst in die Diskussion zu ziehen,
was man wohl vor Allem in den Wiener Hof- und Re-
gierungskreisen peinlichst empfinden duerfte. Denn in der
Dienstagsitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Tscheche
Klofac den bekannten Passus in der Marienburger Rede
Kaiser Wilhelms zur Sprache, und zwar in heraus-
forderndster Art. Klofac behauptete, die kaiserliche Rede
sei gegen das Slaventhum ueberhaupt gerichtet gewesen,
und verlangte unter Hinweis darauf, dass sie ein oester-
reichischer Offizier ohne Protest angehoeert habe, Aufklaerung
daraueber, was die oesterreichische Regierung zur Zuruek-
weisung solcher Angriffe auf das Slaventhum zu thun
gedenke. Klofac verschaemte es sogar nicht, in groeblichen
Ausdruecken ueber den deutschen Kaiser herzufallen, so dass
er vom Praesidenten zweimal zur Ordnung gerufen werden
muesste. Es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, dass sich
die oesterreichische Regierung beellen wird, den in Betracht
kommenden amtlichen deutschen Stellen ihr Bedauern ueber
diese Anpaebelung Kaiser Wilhelms auszusprechen, und
ebenso wenig steht zu bezweifeln, dass die deutsche Re-
gierung sich mit einer solchen Genuegtuung zufrieden
geben wird. Man weiss in Berlin hinlaenglich die
schwierige Stellung zu wuerdigen, welche der oesterreichischen
Regierung durch die slavischen Nationalitaeten erwachsen.
Aber allerdings, die oesterreichische Regierung traegt zum
Theil selbst die Schuld daran, wenn die slavischen Par-
teien immer unverhaellert mit ihrer Abneigung, ja, ihrem
Hass gegen Deutschland hervortreten und keine Gelegenheit
voruebergehen lassen, dies zu zeigen. Sie sind ja noch
von der Regierung in Oesterreich im Laufe der letzten
15 Jahre gehaesselt und verzogen worden, und zwar
auf Kosten des Deutschthums, da ist es nur ganz er-
klaerlich, wenn den Tschechen, Polen und Slovenen der Ramm-
schwilt und dass sie auch die auswaertige Politik ihrer
Regierung beeinflussen moechten. Solchen Aspirationen
muss aber von den maßgebenden Wiener Stellen aus
mit groebsster Entschiedenheit entgegengetreten werden.
Deutschland ist peinlichst bemueht, sich von jeder Ein-
mischung in die Nationalitaetenpolitik der oesterreichischen
Regierung fernzuhalten, es kann aber auch daeser verlangen,
dass die Behandlung der preussischen Polen ein
Kraeuelchen Ruhr-mich-nicht-an fuer die oesterreichische Re-
gierung sei.

Saechsisches.

— Unsern Lesern und Freunden, welche die vom
21. Juni bis Anfang September d. J. in Zittau statt-
findende Oberlausitzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung
besuchen, werden in der elegant eingerichteten Kunstst-
stelle nebst Lesezimmer des dortigen Vereins zur Hebung
des Fremdenverkehrs unsere Zeitung vorfinden und sich
somit auch in Zittau ueber die lokalen Vorgaenge in
unserer Stadt und Umgegend unterrichten koennen.

— Mit dem 9. Juni erreichte die Schonzeit eines
groesen Theiles der Saechwasserfische ihr Ende und unter-
liegt derselben jetzt keine Art genießbarer Wasserthiere.

— Der dieses Jahr zu zahlende 25prozentige Ein-
kommensteuerezuschlag wird am 15. Juli erhoben werden.

— Da unter den Brieftraegern Magenleiden
haeufig vorkommen, die auf den Druck durch die oft
schweren Posttaaschen zurueckgefuehrt wurden, hat auf An-
rathen der Postaerzte die Oberpostdirektion Berlin die
versuchsweise Einfuehrung von Umhaengelassen angeordnet,
die am Riemen ueber der Schulter getragen werden.

— Von einem Herrn aus Dresden als Augenzeugen
wird uns in dankenswerther Weise folgender Bericht zu-
gesandt: Dresden, 11. Juni: Heute Nachmittags 3/4 4 Uhr
gelang es dem hiesigen Kriminalschuermann Markus, einem
ruhmlichst bekannten Beamten, den Raubmoerder Speck,
der am 31. Mai die Frau Bachhaus ermordete, ausfindig
zu machen. Markus verfolgte den Mann und legte ihn
in einer Hausflur des Bischofsweges zur Rede. Speck
jedoch zog sofort einen Revolver aus der Tasche und

schoss den Beamten nieder, der sofort todt war. Jetzt
ergriff der Thaeter die Flucht, wurde aber auf der Straeße
aufgegriffen und in polizeilichen Gewahrsam gebracht,
nachdem er nochmals Schuesse abgefeuert hatte. Speck ist
uebrigens der Sohn achtbarer Eltern und war bisher
Matrose. Auf sein Ergreifen war eine Belohnung von
350 M. ausgesetzt.

— Zwei Menschenleben in Gefahr kamen am Mon-
tag Nachmittags in Oberhelmsdorf infolge von Un-
achtsamkeit eines Kindermaedchens. Dasselbe hatte den ihm
anvertrauten Kinderwagen mit einem etwa dreiviertel Jahre
alten Kinde am Ufer der Wesenitz stehen lassen und war
davon weggegangen, als der Wagen ploeglich ins Rollen
kam und in das Wasser stuerzte. Das kleine Wesen wurde
von der lebhaften Stroemung mit durch die dort befindliche
Bruecke gerissen und trieb weiter fort, als auf das Geschrei
der in der Naehة befindlichen Kinder die Mutter des vom
Tode bedrohten Kleinen herbeieilte und sofort in das
Wasser sprang. Infolge der Aufregung wurde die Frau
aber ohnmuechtig und waere mißsammt ihrem Kinde er-
trunken, wenn es nicht anderen herbeigekehrten Personen
gelungen waere, Beide dem Wasser zu entreißen. Zum
Gluock gelang es, die fast Leblosen wieder ins Leben zuruek
zu rufen.

— Ein freudiger Schreck durchfuhr am Sonnabend
zwei Handwerksburschen als sie auf ihrer Wanderung auf
dem Bierenberge bei Pulsnitz ein Sparkassenbuch der
Pulsnitzer Sparkasse liegen sahen, das nach genommener
Einsichtnahme 400 Mark Einlage enthielt. Der eine hob
es auf. Das konnte Niemand anders verloren haben, als
eine Person, die ihnen unterwegs begegnet war, denn
sonst war Niemand auf dem Wege zu sehen. Sporn-
streichs machte sich der Finder auf den Weg. Unterwegs
ueberlegte er, was alles, ach so noethige, er fuer den Finder-
lohn kaufen koenne: ein warmes Mittagessen, ein ordent-
liches Nachtlager, ein neues Hemd, ja vielleicht langte es
sogar zu ein paar Stiefeln, deren er so dringend bedurfte.
Er war so gluocklich, die Betreffende an der Groesmann-
schen Fabrik in Groesroehrsdorf einzufinden, und ueberreichte
ihr freudestrahlend das Buch. Es war die Verlusttraegerin.
Schnell griff sie in die Tasche, dankte und ueberreichte ihm
als Finderlohn — 20 Pf. Zuerst fast sprachlos, dann
aber tiefgeruehrt ob solcher Noblesse schritt der ehrliebe Hand-
werksbursche wieder fuerbaes seine Straeße. Welche Ge-
danken moegen ihn bewegt haben?!

— Die juengste, vorige Ostern konfirmierte Tochter
Elli des Gutsbesizers Sch. in Trages bei Borna wollte
von der Feldarbeit zurueckreiten, fiel aber vom Pferde und
brach das Genick; todt wurde sie in die elterliche Wohnung
geschafft.

— Buergemeister Richter in Lunzenau hat aus
besonderen Gruenden in einer geheimen Stadtgemeinderath-
sitzung sein Amt niedergelegt.

— Der Saechl. Radfahrer-Bund haelt sein 11. Bundes-
fest vom 26. bis 28. Juli in Bauen ab.

— Aufsehen erregt in Reichenbrand das Ver-
schwinden des Viehhueblers Knobloch.

— Vom Landgericht Freiberg wurden die Hausmagd
B. S. Rentsch, fruher in Luchau, und die Magd L. E.
Caspar, fruher in Luchau, wegen Verbrechen nach § 218
43 des R.-St.-G.-B. je zu 1 Monat Gefaengnis, worauf
je 2 Wochen der erlittenen Untersuchungshaft in Anrech-
nung zu bringen sind, verurtheilt.

— Das Fabrikgebaeude der Staskaer Kohlenwerke
und Britenfabriken in Staska brannte wahrscheinlich in
Folge Selbstentzuendung der Kohlen auf den Trockenofen
vollstaendig nieder.

— In Leipzig wurde eine geschiedene Frau wegen
Mishandlung ihrer 11jaehrigen Tochter zu 3 Wochen Ge-
faengnis verurtheilt.

— In Pausa versuchte der Gastwirth Muehler
seine Kellnerin zu erschueken und erschoss sich dann selbst.

— Waehrend noch vor wenigen Jahren in Falken-
stein mehrere Hunderte Handstaemmaschinen in Thaetigkeit
waren, sind diese Maschinen von den Schiffenstaem-
maschinen in neuerer Zeit fast voellig verdraengt worden,
denn bei der am 1. Mai vorgenommenen Zaehlung der
Arbeiter und Staemmaschinen sind nur noch 28 Handstaem-
maschinen in Thaetigkeit, waehrend 139 Schiffenstaem-
betriebe mit mehreren Hundert Schiffenstaemmaschinen gezuehlt
wurden.

— In einem Nachbarorte von Kirchberg sollte dieser
Tage ein Ruhjunge mit einem Handwagen nach Brot
fahren. Nach ellicher Zeit kehrte er leer zuruek und mel-
dete, eine Zigeunerbande habe ihn beraubt. Wie sich
jedoch nachher herausstellte, war ihm der Ort, wo er das
Brot holen sollte, zu weit gewesen. Seine Maer hatte
die ganze Einwohnererschaft, sowie auch die Gendarmerie
in Alarm versezt.

— Beim Umbaue der Stadtkirche in Gaithain ist
vor einiger Zeit der noerdliche Thurmknoepf herabgenommen
worden, in dem sich, in eine Kapsel zusammengeproepft,
eine Anzahl alter Schriftstuecke fanden. Diese sind zum
Theil stark beschuedigt und schwer lesbar. Das Wert-
vollste daran sind jedenfalls die Buergerverzeichnisse von
1613, 1651 und 1744.

— Kiesa. Als Dienstag Vormittag der Dampf-Auto-
mobilwagen der Gebr. Riedel zu einer Ausfahrt fertig

gemacht werden sollte, gerieth infolge eines Defektes an
einem Rohre das zur Heizung benutzte Benzin in Brand,
dem dann eine Explosion des Benzin-Behaelters folgte.
Der Wagen brannte infolgedessen bis auf die Eisentheile
zusammen, ebenso wurde der Schuppen, in dem sich das
Gefaehr befand, eingeeasert, das Feuer aber dann, ohne
dass es weiteren Schaden verursacht haette, durch die Feuer-
wehr unterdrueckt. Gluecklicherweise ist auch bei der Expo-
sion Niemand zu Schaden gekommen.

— Hirschfelde. Ein raffiniertes Bettler, der sein Hand-
werk in betruergerischer Weise ausuebte, wurde am vorigen
Sonntag von der hiesigen Gendarmerie verhaftet. Der
Bettler hatte sich mitten im Jahrmarktstrubel aufgestellt
und das Mitleid der Voruebergehenden dadurch zu erwecken
gewuehnt, dass er sich durch Unterbindung des rechten Armes
den Anschein eines Krueppels gab. Das hierdurch erzielte
Geschaeft war auch recht ertraeglich gewesen, denn der
sonst kerngesunde, aber schon vorbestrafte und arbeitscheue
Mensch hatte, wie sich spaeter herausstellte, binnen zwei
Stunden 12 M. vereinnahmt.

* Einen von kraeftiger Originalitaet zeugenden „Nach-
ruf“ zum Sudafrikanischen Kriege leistet sich Alfred Kerr
im „Tag“. Er schreibt: „Wenn es einem Menschen
gestattet ist, seine Gefuehle zu aeußern, unverbindlich fuer diese
Blatter, so moecht ich etliche zu Papier bringen: Ich habe
die Englaender nie gehaest in diesen letzten Zeiten, weil sie
nicht schlimmer sind als andere. Und die Buren waren
mir niemals ein menschliches Ideal. Doch ich fuehle am
heutigen Tage die Reueigung, folgendes beilaeufig zu sprechen:
Eine schmerzerige und hundsgemeine Sache ist zum schmie-
rigen, hundsgemeinen Ende gebracht. Unter den Augen
dieser Welt, deren Lande jedes einen gottesdienstlichen
Kult mit allerhand Foermlichkeiten betreibt; unter den Augen
dieser Welt ist eine freche Fledderei zum Schluss gediehen.
Der siegreiche Zuechtmaesler nimmt Komplimente an; er
steigt in der oeffentlichen Achtung. Vorfaelle, wie dieser,
bringen die Entwidlung des zweibeinigen aufrechten
Saeugethiers um hundert Jahre zuruek. Waehrend der Berg
Pelée einmaligen Schaden anstellt, ist hier fuer nicht be-
grenzte Zeit wieder ein innerer Pestheerd geschaffen. Mein
Nachruf ist kurz. Er heißt: Psui Deibel!“

Deffentliche Sitzung des Stadtverordneten- Kollegiums zu Dippoldiswalde, den 16. Mai 1902.

Anwesend: Bester, E. Heinrich, Jaedel, Schiffner, H.
Schmidt, M. Schmidt, D. Schmidt, A. Ulbrich, D. Ulbricht
und Wallter.

Kenntnis nimmt man von einer Mittheilung des
Koenigl. Kreis-Steuer-Rathes zu Dresden, wonach die Neu-
aufnahme der Flur Dippoldiswalde im Jahre 1904 er-
folgen soll, wenn die Stadtgemeinde Dippoldiswalde einen
Beitrag von 3000 M. zu den Vermessungskosten leistet.
Mit Ruksicht auf die Noethwendigkeit und Dringlichkeit
einer solchen Neuvermessung bewilligt Kollegium den gefor-
derten Beitrag, soweit er nicht schon durch die fruher aus-
gesprochenen Bewilligungen vorhanden ist.

Nach dem Vorschlage des Bauauschusses genehmigt
man aus den von diesem geltend gemachten Gruenden,
dass die Planung einer Straeße von der Niederthorstraeße
nach der groesen Muehlstraeße aufrecht erhalten werde.

Der Gesamtvorstand des hiesigen Maennergesang-
vereins theilt mit, dass fuer die Abhaltung eines Bundes-
festes des saechsischen Elbgauefuehrer-Bundes im Jahre 1904
nach einer Mittheilung des Bundesauschusses auch die
hiesige Stadt mit in Frage komme, und bittet um Aus-
kunft, welche Stellung die staedtl. Kollegien zu dieser
Frage einzunehmen gedenken, und ob eventuell auf die
Gewaehrung eines Festbeitrages gerechnet werden koenne.
Kollegium traegt in Uebereinstimmung mit dem Rath-
kollegium kein Bedenken gegen die Abhaltung dieses Festes
und stellt die Leistung eines Festbeitrages aus staedtl. Mitteln
in Aussicht.

Genehmigung wird ertheilt zu dem dritten Nachtrage
der hiesigen Sparkassenordnung, Inhalts dessen der Hoechst-
betrag fuer gewoehnliche Sparkasseneinlagen auf 3000 M.,
fuer Muehdelgeld- und dergl. Einlagen aber auf 5000 M.
festgesetzt wird.

Die durch den Sparkassenausschuss vorgekommenen
Revisoren der Grundsaehة fuer Ausleihung von Sparkassen-
geldern giebt dem Kollegium keine Veranlassung, von den
zeither hierueber bestandenen Bestimmungen abzugehen.

Dem Vorschlage des Sparkassenausschusses entsprechend
beschliesst Kollegium, das Gesueh einer groeseren Anzahl
hiesiger Grundstueckseigentuemer um weitere Herabsetzung
des Zinsfußes fuer Sparkassendarlehen vorlaeufig auf sich
beruehen zu lassen und dieser Frage event. spaeter naeher-
zutreten. Mitbestimmend fuer diese Entschueidung ist nament-
lich auch der Umstand, dass der jetzige Zinsfuß mit dem
bei aehnlichen Instituten des hiesigen Bezirkes ueblichen
Zinsfußes fuer Einlagen und Darlehen im Allgemeinen
sich deckt.

In nichtoeffentlicher Sitzung werden hierauf 6000 M.
Sparkassendarlehen bewilligt und ein Pfandentlassungs-
gesueh genehmigt.

Das Stadtverordneten-Kollegium.
E. Otto Schmidt, Vorsitzender.

Die erste Etage

(mit Bade-Einrichtung) am Markt 82 ist zu vermieten und 1. Oktober d. J. zu beziehen.
Emil Heinrich.

Reizende Neuheiten

in
Waschkleiderstoffen
Blousenstoffen,
fertigen Waschblousen,
fertigen Wasch-Anzügen,
Blousen
für Anaben,
fertigen Blaudruckjacken von
75 Pfg. an
empfehlen in enormer Aus-
wahl zu billigsten Preisen
Bernhard Streubach's Nachflg.
Max Schwalbe.

Bildschön!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Ge-
sicht, rosigen jugendfrischen Aussehen, reiner,
sammetweicher Haut und blendend schönem
Teint. Alles dies erzeugt:

Nadebeuler Elixiermilch-Seife

von Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden
Schutzmarke „Stedenpferd“.

à St. 50 Pfg. in Dippoldiswalde in der
Löwen-Apothek, bei Rich. Niewand und
Joh. Richter, in Kipsdorf bei W. Goltfert
und Otto Zindelfen, in Schmiedeberg bei
Bruno Herrmann, in Kreischa bei Ph.
Günther, in Reinhardtsgrimma bei
Georg Vogel.



Zu haben in allen Delikatess- und Kolonial-
waren-Geschäften in Dippoldiswalde,
Schmiedeberg, Kipsdorf und Reinhardtsgrimma.

Wäsche- Mangeln

jeder Größe u. neuester Konstruktions-
lieferung unter Langjahr. Garantie die
Spezialfabrik von
F. Paul Thiele,
Chemnitz, Lutherstr. 66.

Sensen, bewährte Fabrikate, Schützer, Ringe, Sisen, Steine usw.

billigst bei
Carl Heyner.

Grösstes u. billigstes Spiegel-

Lager in Dippoldiswalde nur bei
Paul Becher, fr. Robert Kanert.
Preise unübertroffen billig!

Blitzableiter-

Prüfungen und Reparaturen, sowie Neuanlagen für Kirchen, Dampf-
essen und alle Arten Gebäude werden nach Vorschrift der Königl. Sächsl. technischen
Deputation gewissenhaft und gut ausgeführt.
H. H. Bieberstein,
Schlossermeister.
Dippoldiswalde.



Saison 1902.

Cylinder- und Klapphüte, Haar-
hüte, hervorragend schön.
Herren-, Burschen- und Kinderhüte neuester Façons und Farben.
Herren-, Anaben- und Kinderhüte zu billigsten Preisen.
Sommerpantoffeln in Sammet, Plüsch, Cord, Segeltuch, Filz,
schwarzem und farbigem Leder.



Ältestes Hutgeschäft
am Platze.

L. G. Schwind.

Grösstes Hutgeschäft
am Platze.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch
Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch
unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenbeschwerden, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hier
mit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen
Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräu-
tern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungs-
organismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt
Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden
Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist
schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen
scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie:
Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die
bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach
einigen Malen trinken beseitigt. — Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen,
wie Verstopfung, Kolikschmerzen, Herzlopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutstauungen
in Leber, Milz und Pfortaderstamm (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-
Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt Unverdaulichkeit, verleiht dem
Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl un-
taugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen. — Hageres, bleiches Aussehen,
Blutarmut, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter
Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit,
unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopf-
schmerzen, schlaflosen Nächten, liegen oft solche Kranke langsam dahin. — Kräuter-
Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. — Kräuter-Wein
steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel
kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven
und schafft dem Kranken neue Lebensluft. Zahlreiche Anerkennungen und Dank-
schreiben beweisen dies.

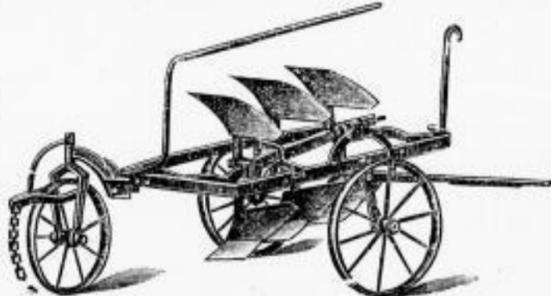
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in den Apotheken
von Dippoldiswalde, Rabenau, Glashütte, Frauenstein, Altenberg, Lauenstein,
Niederborsdorf, Tharandt, Vossendorf, Rodwitz, Botschappel, Plauen, Eibitz, Dresden
u. s. w. sowie in ganz Sachsen in den Apotheken. Auch versendet die Firma „Hubert
Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Original-
preisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fristfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange
ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Rein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind Malaga-
wein 450,0, Weinspirit 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Riechsaft 420,0,
Ranna 30,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, Enzianwurzel, Rahnawurzel aa 10,0;
diese Bestandtheile mische man.

Schälplüge, Unter- wendepflüge

und andere Pflüge
mit sep. Vorschauer und Pflug-
gezinge, eiserne Kar-
toffelanfahrhaken,
Kraut-Igel,
Saateggen, Rüben-
waschmaschinen,
Kartoffelwaschmaschinen, à Stück 8 Mark, praktisch für jeden kleinen Land-
wirth, Kartoffelquetschen, Jauchepumpen, stählerne Heu-
rechen, Milch-Centrifugen, verschiedene bewährteste Systeme, sowie
Schnuren, Gummiringe, direkt von der Fabrik auf Lager für „Westfalia“-
und „Phönix“-Mähmaschinen, mehrere bewährteste Systeme, sowie Ersatz-
theile, Reparaturen gut und billigst, Schleifsteine
empfehlen und bitten bei Bedarf um gütigen Zuspruch



Schmiedemstr. Walther, Reinholdshain.

Kleiderhalle Reinhardtsgrimma.

Große Auswahl in guten Herren-Anzügen in verschiedenen Qualitäten
und Farben, schon von 14 M. an, haltbare Knaben-Anzüge in guten Stoffen
von 8 M. an. Reizende Kinder-Anzüge mit und ohne Matrosen-Kragen, schon
von 4 M. an. Dauerhafte Wasch-Anzüge von 2,50 M. bis 3 M. Wasch-
blousen von 70 Pfg. an. Sommer-Paletots in allen Mustern. Feinste
schwarze Rock-Anzüge 28 M. Sommerjoppen, Sommer-Körper-
hosen, Arbeits-hosen, Hüte in allen Größen und Farben, Mützen, Sommer-
Normal-Hemden, Sportvorhemden, Chemisets, Kragen, reizende Neuheiten in
Schlupfen u. Sämmtliche Artikel verkaufe ich zu äußerst billigen Preisen und bitte das
hochgeehrte Publikum von Reinhardtsgrimma und Umgegend bei Bedarf freundlichst
um Berücksichtigung.
Martin Lange.

Große Auktion.

Wegen
Geschäfts-Aufgabe
sollen Montag und Dienstag, den
16. und 17. Juni, von Vormittags 9
Uhr ab, im Saale des Gasthofes zu
Ruppendorf
wollene und baumwollene Schnittwaren,
Garn und Anderes mehr
in Stücken und nach Metern öffentlich
meistbietend gegen baare Bezahlung ver-
steigert werden. F. Neubert, Besitzer.



Pfund 1.00, 1.30, 1.50, 1.75, 2.25, 2.50
2.75, 3.00, 3.50, 4.25 u. s. w.
empfehlen

in nur neuer staubfreier Waare
Herm. Naeser Nachfl.
O. Bester.



Dippoldis-
walde,
Badergasse
37.

Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.
Eiszucker, Pfd. 1 Mk.
Relief-Chokolade, à Packet 40 Pfg.
Chinesischer Thee, Pfd. 2—6 Mk.

Waltsgott's Praeservativ-Crème ist das beste und sparsamste Mittel gegen Fusschweiss.

Er vertreibt denselben nicht, was schäd-
lich ist, sondern sckränkt ihn nur ein,
schützt selbst bei grösster Hitze und weiten
Märschen unbedingt vor Wundlaufen, macht
die Füsse vollkommen geruchlos, glatt und
schmiegsam, beseitigt die brennende Hitze
in den Füssen und erzeugt ein so ange-
nehmes Gefühl, als ob man auf Federn
ginge. Echt nur mit Schutzmarke Taube
in Dosen à 40 und 80 Pfg.
In allen Apotheken und Drogerieen.

Sommer-Pferdedecken
Fliegen-Netzdecken
Ackernetze, Kutschnetze
Deckengurte, Bandagen
sowie alle
Pferde-Bedarfs-Artikel.
Schlafdecken
für Arbeiter und Einquartirung.
Spezial-Preisliste
gratis und franko.

Robert Bernhardt,
Dresden-A.
Freiberger Platz 18—20.

Tafelglas Hohlglas usw.

Billigste Bezugsquelle.
Eduard Detleffen, Tharandt.
Mehl- und Tafelglasmanufaktur,
Gross-Verkauf von Porzellan und Steingut.
Fernsprecher Nr. 54, (Amt Deuben).
Man verlange Preise.

Getreidesäcke, Pferdedecken
empfehlen Paul Hugo Näser.

2. Beilage zur Weisker'schen Zeitung.

Nr. 66.

Sonnabend, den 14. Juni 1902.

68. Jahrgang.

Polales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der geplante Ausflug des Gewerbevereins soll am Mittwoch, den 18. d. M., unternommen werden. Nach Ankunft in Dresden will man die Zuckerwarenfabrik „Kynast“ besichtigen und dann über Blasewitz mittels der Schwebebahn nach Loschwitz fahren, um voraussichtlich in einem dortigen Restaurant das Mittagsmahl zu nehmen. Zuletzt gedenkt man auf der Waldschlößchenterrasse das Freikonzert anzuhören. Unter den Mitgliedern wird in diesen Tagen durch Circular zu diesem Ausfluge eingeladen. Auch Gästen ist die Beteiligung gern gestattet, nur mögen sich dieselben vorher beim Vereinsvorsteher, Herrn Stadtrath Heinrich, anmelden.

Geising. Nächsten Sonntag und Montag findet unser beliebtes „Scheibenschießen“ statt.

Altenberg. Am Donnerstag voriger Woche wurden bei Heidenau die Leichen einer Frau und eines Kindes aus der Elbe gezogen. Es waren die Angehörigen des zur Zeit hier beschäftigten Technikers Hartmann aus Sebnitz. Allgemein wurde in den betreffenden Zeitungsnotizen Selbstmord angenommen, wovon jedoch, wie aus den verschiedensten Umständen mit Sicherheit hervorgeht, durchaus keine Rede sein kann. Es kann sich nur um einen bedauerlichen Unglücksfall handeln, über dessen Ursache allerdings nur Vermuthungen vorhanden sind.

Lauenstein. Fröhliches, freies Studentenleben zu beobachten, hatten wir an den vergangenen Tagen wiederum Gelegenheit. Wie schon früher und zuletzt vor zwei Jahren hatte die freischlagende Verbindung „Polihymnia“ von der technischen Hochschule zu Dresden unser Städtchen als Ziel ihrer „Pfingstspitze“ gewählt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Reichstag erledigte am Dienstag wieder ein tüchtiges Stück Arbeit, denn er berieth in dieser Sitzung die wichtige Novelle zum Zuckersteuergesetz in zweiter Lesung durch, nachdem er am Tage vorher die mit genannter Vorlage eng zusammenhängende internationale Zuckerkonvention von Brüssel genehmigt hatte. — Am Mittwoch nahm der Reichstag die Konvention an und gleichfalls das Branntweinsteuergesetz. Hierauf verlas der Reichskanzler die kaiserliche Botschaft betreffs Vertagung

bis zum 14. Oktober und vertagte sich das Haus mit einem dreimaligen Kaiserhoch.

— Mit der Kaiserzusammenkunft in Reval wird auch eine Zusammenkunft der leitenden Minister verbunden sein. In Wiener politischen Kreisen verlautet, daß Reichskanzler Graf Bülow Kaiser Wilhelm zu den russischen Seemannövern begleiten und auch der russische Minister des Aeußeren der Zusammenkunft beiwohnen werde.

— Der Kronprinz von Siam ist in Baden-Baden angekommen, um daselbst einen längeren Aufenthalt zu nehmen.

— Die Königin Wilhelmina der Niederlande ist am Dienstag Abend, begleitet von der Königin-Mutter Emma, in dem ihr vom Fürsten von Waldeck zur Verfügung gestellten Schlosse Schaumburg eingetroffen.

— Der preussische Eisenbahnminister von Thielen soll thatsächlich entschlossen sein, unmittelbar nach Beendigung der jetzigen Landtagsession zurückzutreten.

— Die Eigenthümerin des deutsch-amerikanischen Kabels, die Deutsch-Atlantische Telegraphen-Gesellschaft, bereitet die Legung eines zweiten Kabels von Deutschland nach den Vereinigten Staaten vor. Auf dem bisher bestehenden, am 1. September 1900 eröffneten deutschen Kabel hat sich der Verkehr so gut entwickelt, daß dies nöthig erscheint.

— Gegen den Grafen Bülow richten die preussischen Konservativen in ihren Organen fortgesetzt die denkbar schärfsten Angriffe, weil er es im preussischen Abgeordnetenhaus abgelehnt hat, auf eine die Zolltarifvorlage betr. Interpellation einzugehen (nach Bülow's Ansicht gehört dies dem Reichstag). Der deutsche Reichskanzler, so heißt es da, habe durch sein Vorgehen das Tafelluch zwischen sich und der konservativen Partei zerschnitten, auch zwischen der Krone und den zuverlässigsten Stützen des Thrones sei es nicht so, wie es sein sollte.

— Eine Tragödie wird aus Hannover mitgetheilt. Schulleute fanden in der sogenannten Königsparthie ein in den Tod gegangenes Liebespaar auf. Das gut gekleidete junge Paar saß, sich fest umschlungen haltend, auf einer Bank. Beide gleichmäßig mit einer Schußwunde in der Stirn und in der Brust; der junge Mann hielt noch den Revolver in der Hand. Neben der Bank

stand ein Krankensahrstuhl, woraus zu schließen ist, daß der als gelähmt bekannte junge Mann von seiner Geliebten bis an den Ort der That gefahren wurde.

— In Mutterstadt bei Ludwigshafen wurde der Zigarrenfabrikant Adam Massot jun. verhaftet. Es liegen ihm Betrügereien in der Höhe von 160 000 Mark zur Last. Ein Münchner Renner soll um 100 000 Mk. geschädigt sein.

Halle a. S. Wie das hiesige „Volksblatt“ meldet, wurde die Bibliothek der in Halle weilenden Studenten und Studentinnen russischer Nationalität in der Privatwohnung eines Studirenden beschlagnahmt.

Thorn. Schwer bestraft wurde die Unvorsichtigkeit fünf junger Leute, Eigenthümer und Besitzeröhne aus Dembienic, im Kreise Inowrazlaw. Trotz der Warnungen der Militärbehörden versuchten dieselben einen verschleppten Zünder aufzunehmen. Derselbe explodirte und riß durch seine herumliegenden Theile einen der Leute buchstäblich in Stücke. Ein anderer wurde schwer verletzt, während zwei leichtere Verletzungen erlitten.

Leitmeritz, 9. Juni. Seit einigen Tagen wohnte in einem hiesigen Hotel ein Ehepaar, das sich Bardage nannte. Der Mann, mit Empfehlungen ausgestattet, besuchte die hiesigen Lehranstalten, um die Schüler photographiren zu dürfen. Es wurde ihm dies auch gestattet. Nun gelangte von Dresden an die hiesige Gendarmerie das Ersuchen, Bardage festzunehmen, da gegen diesen der Verdacht, ein gefährlicher Schwindler zu sein, vorliege. Die Verhaftung Bardages, der sich in Dresden als schwedischer Baron ausgegeben hatte, erfolgte denn auch.

Frankreich. Das neue französische Ministerium Combes deputirte am Dienstag in der Deputirtenkammer mit der vom Ministerpräsidenten Combes verlesenen Programmklärung, die schon erwartet worden war. Die Erklärung ist in sehr energischem Tone gehalten, betont den Entschluß der neuen Regierung, die republikanischen Einrichtungen und die Gesetze des Landes voll zu wahren.

Belgien. Ein Konzilium der Aerzte stellte fest, daß das Herzleiden der Königin in ein Stadium eingetreten ist, welches zu ernster Besorgniß Anlaß giebt.

Rußland. Die Handhabung der Zensur in Finnland ist überaus scharf. Seit Neujahr werden auch die aus-

ländischen Blätter, namentlich die schwedischen, genau geprüft. So sind, wie jetzt bekannt wird, in den ersten drei Monaten des Jahres nicht weniger als 141 schwedische Zeitungen und Zeitschriften mit Beschlagnahme belegt worden, darunter sechs mehr als 30 mal.

England. Königin Alexandra ließ durch den Erzbischof von London ankünden, daß sie bei der Krönungsfeier 10000 Dienstmädchen zum Thee empfangen und ihnen Krönungs-Gedächtnismedaillen verleihen wolle.

Amerika. 5000 Goldsucher befinden sich gegenwärtig auf dem gefährlichen Wege über 30 Fuß tiefe Schneemassen nach dem neuen Goldlande am Thunder Mountain Idaho, das an Goldreichtum die Eldorados am Cripple Creek und im Klondike in Schatten zu stellen verspricht. Die Fahrt dahin ist eine mühselige, indem Brücken über die Hunderte von fließenden Gewässern des Hochlandes geschlagen werden müssen. Auch mit großen Gefahren ist die Fahrt verknüpft und kann nur zur Nachtzeit unternommen werden. Bei Tage nämlich schmilzt die obere Schneedecke unter den Strahlen der Sonne und härtet sich erst wieder nach dem Eintritt der Nacht. Es sind bereits fünf Fälle vorgekommen, in welchen die Schneedecke unter dem Tritte der Goldsucher eingebrochen und diese in die Schneemasse eingesenken sind, auf Nimmerwiedersehen. Goldsucher, welche zurückgekehrt sind, machen die erstaunlichsten Angaben über den unermesslichen Reichtum der neuen Goldlager. Der Golddistrikt umfaßt 40 englische Quadratmeilen. Proben des Goldquarzes, der dort gefunden wurde, haben einen Werth von 2000 bis zu 200000 Mk. per Tonne, und es sind zahlreiche große Goldklumpen gefunden worden, die fast ganz aus reinem Golde bestehen. Von den Gebrüdern Caswell sind Goldadern gefunden worden, deren Werth auf Millionen berechnet wird. Mehr als 60 Goldgräber haben sich „Claims“ gesichert, die einem Jeden von 800000 bis 2000000 Mk. einbringen müssen. Manche vom Glück begünstigte Goldsucher haben bei dem allergewöhnlichsten Verfahren der Goldgewinnung in einem einzigen Tage 800 bis 2800 Mk. verdient. Die geringsten Anstrengungen bringen reichen Lohn.

Amerika. In der Frage der Anarchistenbekämpfung hat Amerika einen erfreulichen Schritt vorwärts gethan. Nach einer Washingtoner Drahtmeldung hat das Repräsentantenhaus das Gesetz gegen die Anarchisten mit 175 gegen 38 Stimmen angenommen; die Ermordung fremder Botschafter und Gesandten wird fortan mit dem Tode bestraft. Es hat lange gedauert, ehe die Erkenntniß zur Geltung kam, daß anarchistische Mordthaten keine andere Behandlung verdienen, als gemeine Verbrechen der

gleichen Art. Besondere Befriedigung muß das Vorgehen der großen amerikanischen Union hervorrufen, da die Anarchisten sich in den letzten Jahren gerade auf amerikanischem Boden ihre Schlupfwinkel geschaffen haben, von denen aus sie das Handwerk des Meuchelmordes ungestört zu betreiben hofften.

Amerika. Eine zur Verschmelzung von mindestens fünf großen Schiffsbauwerken in den Vereinigten Staaten gebildete Korporation beabsichtigt, Bonds im Betrage von 25 Millionen Dollar auszugeben, für deren Uebernahme die Vorbereitungen bereits abgeschlossen worden seien. Alle in diese Vereinigung einbezogenen Werften sollen einer einzigen Leitung unterstellt werden. — Nach anderen Meldungen soll die Verschmelzung bereits Thatsache geworden sein.

Tunis. Der Bei von Tunis ist am Mittwoch Vormittag gestorben.

Südafrika. Der „Natal Mercury“ veröffentlicht eine Uebersetzung des von den Burenführern verfaßten Dokuments, durch welches sie den Friedensschluß als nothwendig erklären. Die Führer weisen darauf hin, daß keine Aussicht vorhanden sei, die Unabhängigkeit zu erkämpfen. Das Land sei verwüstet und biete keine Existenzmittel mehr. Außerdem werde das Burenheer durch die Burenfamilien in den Konzentrationslagern, wo sie unter Krankheit zu leiden hätten, ungünstig beeinflusst. Ferner sei es unmöglich, Tausende von englischen Gefangenen festzuhalten, während die Engländer ihre Gefangenen nicht freizulassen brauchten. Trotz aller Opferwilligkeit lasse endlich die geringe Anzahl der Burenkämpfer keinen bleibenden Erfolg der überwältigenden englischen Uebermacht gegenüber zu. Die Führer hofften, daß eine Annahme der Bedingungen günstige Folgen haben werde und sie hegten die Erwartung, daß die Rebellen begnadigt werden würden.

— In Bloemfontein ansässige Buren von Ansehen billigen im Allgemeinen die Friedensbedingungen. Man ist der Ansicht, daß nach Ergebung der Kommandos die Stimmung zwischen Buren und Engländern eine höchst freundschaftliche sein werde, daß dagegen zwischen den Buren, die jetzt unter den Friedensbedingungen die Waffen strecken, und denen, die während des Krieges übertraten, eine große Verbitterung herrschen würde. Als die Burenführer neulich in die Stadt kamen, weigerten sie sich, vielen von denen die Hand zu geben, die sich früher an die Engländer ergeben hatten.

— Präsident Krüger hat die englische Souveränität in Südafrika nunmehr formell anerkannt, indem er die Fahne Transvaals von seiner Villa „Oranjestad“ in Utrecht niederholten ließ.

— Am 4. Juni, also nach dem Friedensschlusse, hat bei Vereeniging noch ein Gefecht stattgefunden, in welchem auf englischer Seite ein Leutnant fiel und ein solcher verwundet wurde.

Bermischtes.

* Wenn in Paris neue Minister ausgewählt werden, so kommt stets auch die bessere Hälfte der Kandidaten sehr in Frage, weil darauf gesehen werden muß, daß die Ministerfrauen auch zu repräsentiren wissen. Vor einigen Jahrzehnten noch machte diese Wahl große Mühe. Die Politiker, welche nach dem Sturze des Kaiserreiches in die Höhe gekommen waren, hatten geheiratet, als ihnen die Aussicht auf einen Ministerstuhl noch unmöglich schien. Als man Gambetta einmal fragte, weshalb er als Ministerpräsident nur „Herrenabende“ veranstaltete, sagte er mit derber Offenheit, die ihn auszeichnete: „Ich kann dem vornehmen Paris nicht eine Kollektion ehemaliger Schneiderinnen und Schuhstepperinnen präsentieren.“ Das war zwar etwas übertrieben, aber etwas Wahres lag doch darin. Es giebt in Frankreich viele Politiker von Bedeutung, die sich ihr ganzes Leben lang durch eine unpassende Heirath genirt fühlen. Eine der hervorragendsten Persönlichkeiten aus der Umgebung Gambettas hatte eine sehr harte Jugend gehabt und mußte „Privatstunden“ geben, um leben zu können. Der Mann hatte ein braves, aber ganz ungebildetes Mädchen aus seiner Heimath geheiratet, das ihn als Frau sehr oft in lächerliche Situationen brachte; sie war selbst dann noch eine Madame Sans-Gêne, als er schon einer der höchsten Staatsämter bekleidete, und man traf die Frau Minister gar oft in ihrer Wohnung im Unterrod und Holzpantoffel beim „Großreinemachen“. Eines Tages machte der neu ernannte englische Botschafter bei den hohen Beamten der Republik Antrittsbesuche. Es war im Sommer; er kommt in die Wohnung des Ministers; da es sehr warm war, saß die Frau Minister im Unterrod und ohne Jade auf dem Treppenabsatz und stopfte einen Strumpf, den sie vom Fuße gezogen hatte. Lord L. . . fragt ein wenig überrascht: „Herr X. . . zu sprechen?“ — „Drin ist er“, erwidert die brave Frau, ohne sich stören zu lassen, und ruft ins Zimmer hinein: „Du, Viktor, da ist ein Mensch, der Dich sprechen will!“ Das ist ja sehr patriarchalisch, aber es gab doch einen eigenthümlichen Begriff von den großen Männern der dritten Republik.

Spartasse zu Höndorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 15. Juni, Nachm. 1/23 bis 6 Uhr.